

sind. Auf dem nun folgenden Hohen Rade (1452 m) und der Großen Sturmhaube führt der oft kaum kenntliche Fußweg über so wilde Gesteinsstrümmen, daß man bei Nebel leicht vom Pfade abkommt. Über die Petersbaude gelangt man hierauf nach der Kleinen Sturmhaube (1500 m), die an Höhe die Große Sturmhaube übertrifft und zu den schönsten Aussichtspunkten des ganzen Gebirges gehört. Es folgen die beiden Teiche, zwei nach Norden offene Einstürze im Gebirge. Besonders düster ist der große Teich, in dessen Umgebung alles Leben erstorben scheint. Früher glaubte man auch, daß beide Wasserbecken ohne alles tierische Leben seien. Genauere Forschungen der neueren Zeit haben jedoch ergeben, daß die Teiche von einer Tierwelt, die zwar arm an Arten, aber reich an Individuen ist, bewohnt wird. So



Die Kirche Wang.

find man Lachsforellen in sehr stattlichen Exemplaren in dem größeren dieser Gewässer, und auch der Kleine Teich enthält viele Forellen. In der Nähe befindet sich die Hampelbaude, die auf schlesischer Seite die höchstgelegene ist. Über den Koppenplan, eine sumpfige, mit vielem Knieholz bestandene Hochebene, auf welcher das Weißwasser und die Aupa entspringen, gelangt man nach der Riesenbaude.

Jenseits derselben wird der Kamm plötzlich ganz schmal, da zwei tiefe Thäler in denselben hineindringen. Auf bequemem Wege erreicht man in $\frac{3}{4}$ Stunde von der Riesenbaude aus die Schneekoppe. Auf diesem höchsten Berge des nördlichen Deutschland, dessen kahler Gipfel mit verwittertem Steingeröll bedeckt ist, befindet man sich 1600 m über dem Ostseespiegel, in einer Höhe, in welcher das Wasser schon bei 80° C. siedet. Die Temperatur steigt